



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Sechs vnd sibenzigste Predig. Am Fest Mariä Opfferung im Tempel.  
Thema II. Quàm cautè gradiendum? Wie behutsamb zu wandlen? Quàm  
pulchri sunt gressus tui in calceamentis, Filia Principis? Cant. 7. ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die sechs vnd sibenzigste Predig/  
**Im Fest Mariä Opfe-**  
**rung im Tempel.**  
 Thema. II.

Quàm Cautè Gradiendum?

Wie behutsam zu wandlen?

Quàm Pulchri sunt gressus tui in Calceamentis, Filia Prin-  
 cipis? Cant. 7. v. I.

Wie schön seynd dein Tritt in den Schuhen / O Fürsten-Toch-  
 ter?

1.  
 Gebett Ma-  
 ria im er-  
 sten Auf-  
 tritt auß  
 väterlicher  
 Behausung.

**M**

AN das wolte GOTT /  
 Fonte Maria das aller-  
 seeligste drey jährige  
 Kind / dero heiligen  
 Aufopferungs-Tag in  
 dem Tempel / wir heut  
 feyrllich begehen / Als sie den allerersten  
 Tritt auß väterlichem Haus auff die  
 Gassen gesetzt / vnd der heiligen Got-  
 tes Wohnung auff dem Berg Syon in  
 Jerusalem zugehen / sagen: das wolte  
 Gott der allerhöchste / sprich ich / könt  
 te sie in erstem Fußsetzen über väterli-  
 ches Ehrgeschwöll hinauß / sagen / der  
 segne alle meine folgende Tritt vnd  
 Schritt / welche ich zu seiner sonderen  
 Glory vnd Ehr von weltlicher Behau-  
 sung / in die geistliche Wohnung: von  
 der gemeinen Welt / in den geheiligten  
 Tempel: von der vnruhigen Erden in  
 den sicheren Himmel: von der Mens-  
 chen Gesellschaft zu der Englen Ge-  
 meinschaft: von meinen zwar geliebten  
 Eltern zu dem noch vnendlich lieberen  
 Schöpffer / vnd einigen GOTT thun  
 wird. Bettete also dise übergebenes

In 1. Noth,  
 Aff. Defuncti  
 ex 5. Psal.

deyte Jungfrau in besagtem ihrem fort-  
 gehen mit den Worten der Kirchen:  
 Dirige, Domine Deus meus, in con-  
 spectu tuo viam meam. Die Haupt-  
 Ursach aber / warumb damahlen die  
 Mutter Gottes in ihrem erstem Auf-  
 tritt auß väterlichem / vnd Eintritt in  
 das Göttliche Haus / meines Gedun-  
 ckens / also gebettet / ist die jenige /  
 welche gibt der weise Prediger vnd Kö-  
 nig Salomon / diser Enicklin Uran-  
 herr vnd Großvatter: Custodi pedem  
 tuum ingrediens domum DEI. Laß  
 dir nit seyn/wann du in die gleichwol ir-

Eccles. 4.  
 71.

rische Göttliche Wohnung begehrest /  
 einzutreten: du gehest etwann hinauß  
 in ein frembde Landschaft / den Lust der  
 Augen vnd auch zulässigen Fürwis zu  
 büßen/dierwie Dina ein Tochter des Pa-  
 triarchen Jacobs / welche in Palestina  
 in die Gegend der Sichnitter vnd  
 Stadt Solem hinauß gespazieret: Ut  
 videret mulieres regionis illius; Hat  
 aber disen ihren vnbehutsamen Lusten  
 theuer genug bezahlet. Oder du gehest  
 hinauß mit Freuden- vnd Saitenspill /  
 nur etwann einen irdischen Menschen /  
 wann er auch schon zu nächst mit Blut  
 soll versipt seyn / einen Glückwunsch /  
 wegen sighaft vnd glorwürdiger Wi-  
 derkehr abzulegen / wie die Tochter des  
 Israelitischen Richters Jephthe entge-  
 gen kommen / ihrem von überwundenen  
 Feinden zuruck kehrendem Vattern:  
 Cüm tympanis & choris. So sie aber  
 das Leben gekostet. Oder du gehest hin-  
 auß auff das Acker- vnd Baufeld mit  
 der häußlichen Ruth / welche auff des  
 Boos seine Grundstuck zu Zeit des  
 Schmid / hinauß gangen / ut spicas  
 colligeret remanentes, welche Nach-  
 ärnden auch mit einem Überschuß vn Zu-  
 saß ihr zwar gelungen / aber war für ein  
 solche Persohn ein schlechte Arbeit vnd  
 Verrichtung. Oder du gehest hinauß  
 nur den Zorn vnd gefasten Grimmen  
 eines verlegten irdischen Kriegs. Hel-  
 dens zustillen / vnd zu versöhnen / wie zu  
 Abigail die verständige Frau / welche  
 mit Schanckungen ein bevorstehend  
 grosses Ubel von ihrem Haus abgemen-  
 det / in dem sie dem Davidischen Kriegs-  
 Volck entgegen geeplet: Et proci-  
 dit coram David super faciem suam, & ado-  
 ravit

In das  
 Haus Got-  
 tes mit zu-  
 gehen / wie  
 Dina die  
 Tochter  
 Jacobs.

Gen. 34. 11

Mit wie die  
 Tochter des  
 Jephthe.

Jud. 11. 34.

Mit wie  
 Ruth auff  
 den Acker.

Ruth. 27.

Auch mit  
 wie Abigail  
 dem David.



sagt: Quam pulchri sunt gressus tui in calceamentis tuis, Filia Principis: ist zu wissen / daß der Hebreische Text dise Wort noch etwas klärer außgibt / in dem er so gar den Namen außdrücklich beysetzt des Vatters / von dessen Fürstlichen Tochter er redet / vnd sagt: Quam pulchri sunt gressus tui in calceamentis, filia Aminadab. Nun ist auß den Lehreren vnd sonderlich auß dem heiligen Ambrosio, Hieronymo vnd Cassiodoro: die dise Wort also tolmetschen / bekant / daß Aminadab jener Fürst gewesen / auß der Junfft Juda / welcher da ihme alles anderes Volck Israel fürchtete, bey Nachsetzung des Egyptischen Wätterichs Pharaonis in: vnd durch das eröffnete rotte Meer hinein zugehen / der erste gewesen / welcher dem vorgehenden Moysi beherzt nachgefolgt / vnd alle seine Junfft Genossen manlich hat angeführet. Zu Angedenken nun dieses vralten Großvatters / nennet der heilige Geist in einem hainlichen Verstand Mariam ein Tochter des Fürstens Aminadabs, vnd lobt sie sonderbaher / daß sie als ein höchstadeliche Enicklin auß diesem so fürnemmen Geblüt / ihrem Urahnern so gleiche vnd ähnliche Gäng / Schritt / vnd Tritt gethan als sie so zeitlich vnd vberweilet auß vätterlichem Haus durch das gefährliche Meer diser Welt in den Tempel Gottes / gleich als in das gelobte Land eingangen / gleich wie ihr Fürstlicher Vorratter samt allen nachfolgeren auß dem Geschlecht Juda seinen heroischen Zug durch das rotte Meer verrichtet / von welchem Dionysius Carthusianus sagt: Mari rubro diviso, & Moysi illud ingresso, cum cetera tribus eum sequi metuerent, Aminadab cum tribu Juda, in qua principaliter erat, primo sequutus est Moysen. Welches Lob des Großvatters / nicht minder auch diser Tochter von allen Rechten gebühret / als welche ihr tapfferes Gemüth in ihrem Durchgang / durch das gemeine Welt Meer mit gleicher Sorgfalt / vnd Behutsamkeit in mäniglichen sicherer Nachfolg gar scheinbar hat sehen lassen; dann wann man nur kürlich den Durchzug Aminadabs des Vorratters / durch die zertheilte Wellen des rothen Meers / mit dem durchgang Maria der nachkommenden Tochter / durch das Welt Meer wil vergleichen / wird sich befinden / daß es Maria mit ihre Schritten ihrem vortretenden Großvattern weit bevor gethan. Dann: Beherzt zwar ist Aminadab von dem Port vnd Gestatt in das entzwey weichende Meer hinein gestigen / nach dem er Moysen mit seiner runderthätigen Ruth den Weeg bahnen gesehen:

Maria aber zugleich auch caute, gar behutsam: welcher nach dem sie den Göttlichen Beruf von Austritt auß vätterlichem Haus zu dem heiligen Dienst in dem Tempel empfangen / hat sie zwar einen Fuß auch in das gesalzen vnd vnrühige Meer der Welt / aber nur kürlich / vnd mit einem einigen schnellen Durchgang gesezt: Aber mit dem anderen allzeit auff besser vnderweglicher Erden Göttlicher Fürsicht / Schug / vnd Beystand verbliben / der sie nie wanken lassen / vnd machte es / als wie jener Apocalypische Engel / welcher Ioanni erschinen: Et posuit pedem suum dextrum super Mare, sinistrum super terram. Tapffer zwar ist Aminadab auß dem Sand Boden / welcher von streichenden drucknen Winden von der Fechtigkeith vnd Gewässergang außgehoben erdorret / vnd außgetrückt war. Maria aber nicht weniger auch Cautè: gar fürsichtig: welche auß alle gesezte Fußpfad also acht gegeben / vnd selbige dermassen glimpflich gesezt / daß ihr im wenigsten weder weltlicher Laim / noch irdischer Letten anhieng; weil sie wol wuste daß die wenig saubere Welt von selbst gesezt: Ut lutum platearum in conculcationem. Heroisch zwar ist Aminadab zwischen zwey beyderseits stehenden Wasser Wenden hindurch geschritten / nit fürchtend / daß eine / oder andere möchte eingehen / vnd den raiffigen Zeug sambt ihren Trägern mit Würbelen bedecken: Maria aber zumahlen auch Cautè: gar gewahrhaft: welche ihre nebenstehende erhöchte Welt Wänden nit mit gleichem Hochmuth / sonder mit tiefster Demuth vnd Niderträchtigkeit neben zu hingestrichen / wol vorsehend / daß sonst der stolze Geff in dem Menschen nichts gutts / noch nüglichen schaffet; sonder was zuwellen auch wol stehet / mit Gewalt einreisset: Spiritus enim robustorum quasi turbo impellens parietem. Sagt Isaias. Männlich zwar ist Aminadab durch die beyderseits versteckt vnd in übrigem Gewässer schwebende Meer Wunder / Wallfisch / vnd Ungeheur hindurch getrungen / also daß er vnd seine Mitgesserden von einigem nicht verlezet / noch angetastet worden. Maria aber auch Cautè, gar sorglich: welche wol wustet was sich vnter dergleichen grausamme Meers Gespenster diser Welt für Drachen vnd Schlangen einmengten / sonderlich der alte höllische / von dem sie jedoch schon befreyet vnd gesicheret war / laut jener Göttlichen Vorsag: Ipsa conteret caput tuum. Unerfrochten zwar ist Aminadab seinen fort gesezten gangen Weeg / bis an das andere getritt hin.

Ambros. orat. de obitu Valentin Hieron. l. 7. contra Iovin. Aminadab, der erste nach Moysen geht in das rotte Meer.

Einere Einicklin Maria Tritt mit selben Gang verglichen.

Dionys Carthul. serm. de concept. 5. V.

4. Auführliche Abgleichung des Gangs Maria

Setzt nur einen Fuß in das Welt Meer.

Apo. 10.

Gar glimpflich.

11. 10. 6.

Gen. 10.

11. 25. 7. 4.

Sorglich vor Meers Gespenster.

Gen. 3.

hinüber / fort geraiset / vnd hat sich das nachfolgende Kriegsheer des Tyrannen Pharaonis mit Reutter vnd Fußknecht; mit Pferd vnd Wägen; mit Degen / vnd Schwert in heftigem Nachsehen nit lassen irren. Maria aber auch Cautè, gar wol versicheret damit nicht etwann ihr ein Welt; Gefahr hinter rucks nachephte / so ihren Fußritten wolte zu Schaden nach lausteren. Als welche wol wuste / daß der seine feindliche Nachstellungen niemahls gar lassen könte / von dem Gott nach gemachter Feindschaft zwischen dem Weib vnd der Schlangen sagte: Tu insidiaberis calcaneo illius. Welche derohalben von Maria so behutsam als heroisch gesezte Tritt den höchsten zu sehr bewegt / daß er sagte: Quàm pulchri sunt gressus tui in calceamentis, Filia Aminadab! Aber nun noch etwas nähers zu vnserem Vorhaben zukommen / weilen je Maria so behutsam durch das Meer diser Welt zu Göttlichem Dienst geeylet / so komme ich zu

Meiner Frag: Quàm cautè gradiendum? Ich antworthe kürzlich: So behutsam soll man in dem Lebens; Wandel herein gehen als behutsam die Mutter Gottes in dem ihrigen gegangen. Dises gehen aber ist gar nit nur allein zu verstehen von materlich / oder äußerlichen Leibs; Füßen / als da seynd vnserer Atteß vnd Anmuthungen / welche vmb sovil gefährlicher treten / vmb wie vil schneller / behender / vnd geschwin der sie seynd zu einem Irtsaal vnd schädlichen Umbweg: zu einem Fehltritt vnd Schlipferung: zu einem Aufweichen vnd Überschritt: zu einer Ver unreinung vnd Besudlung: zu einem Stolperer vnd gänglichem Fahl. Nun aber so ist die Mutter Gottes in ihren disen Füßen vnd Tritten ihrer innerlichen Anmuthungen allzeit auff behutsamste vnd sicherste daher gangen / also daß von ihr nie kein Wankung: kein Fehlschritt / kein Anstoß / kein Ver unreinung / vnd noch vilweniger eini ger Fahl auch nur dem Schein nach / geschehen. Wie dann von ihr wol können gesagt werden die Wort. Ghislerij: Videbunt te (übersehen / Gott / alle Englen / vnd Menschen) sanctitatis spectaculum, ita, ut affectuum pedibus pulcherrima dicenda sis, & perfectissima: quis enim eorundem spiritualium pedum explicet pulchritudinem ex jugi eorum progressu? Disen beständigen vnd ununterbrochenen behutsamen Fortschritt hat man heut gar scheinbar sehen können in dem Auffstige der Mutter Gottes über die fünf sehen Stafflen des Tempels / über

welche sie ohne Zuthun menschlicher Händ / vnd Führung von selbst vnd auß eignem Antrib sich hinauff geschwungen / vnd ein klares Anzeigen gewesen / wie vollkommen die innerliche Schritt des Gemüths vnd Anmuthungen beschaffen / wann die äußerliche also Gott woll gefällig bestellet gewesen; ja wie die ganze folgende Lebens; Schritt haben müssen von diser Jungfrauen behutsam sicher / vnd vollkommen gesezt seyn worden / wann diese erste in drey jährigem Alter gesezte Kinds Schritt / so vntadlhaft vnd aller Heiligkeit voll gewesen seynd. Da soll man billicher von Maria sagen / als was Ennodius von der grossen Seel Pauli / des / die Welt aufressenden Apostels / vnd dero allzeit behutsamst: vnd sicherst gesezten Schritten schriftlich hat hinterlassen / also sprechend: An quisquam dubitaverit etiam nunc, an perfecta fuerit, quæ de perfectione capit? Si legitime coronanda est, agone decurso, cum currere coepit à corona. Eben dises / sag ich / soll man mit grösserem Fleg von Maria aussprechen. Seynd die Tritt erster Kindheit Maria schon also gestellt gewesen / daß sie von der Vollkommenheit des Behorsams angefangen / vnd dem Befelch Göttlichen Berufs auff den Puncten nachkommen / da selbiger zu dem Dienst Gottes anführte: wie müssen jene Schritt gewesen seyn / welche sie auß Antrib des heiligen Geists verrichtet / da sie schon Gottes vnd des ewigen Worts voll / über das Gebürg zu ihrer Mum Elisabeth geschritten / vnd selbige sechs vnd dreyßig stündige Reiß verrichtet?

Seynd die Tritt in drey jährigem Alter Maria schon voll aller Heiligkeit gewesen / da sie auß Begürd / Gott zu dienen vnd aufzuwarten in Jerosolimitanischen Tempel aufgestigen: wie müssen jene Schritt gewesen seyn / die sie von Nazareth hinauff auß Käyserlichem Befelch / in dem sie die Stimm Gottes erkante / in dem Bethlehemitischen Stall gethan / vnd allorten dem ewigen Wort in dem Fleisch / ihre mütterliche Dienst vnd Schuldigkeiten zu laisten? Seynd die Tritt in zärtlicher Jugend Maria schon ganz vntadlhaft gewesen / die sie in die Geislliche / stille Einsamkeit vnd ihr verordnete Wohnung / vnd Bettkammerlein / gethan / wie müssen jene Schritt seyn gewesen / die sie auff so weiter Reiß auß Judæa bis in Egypten auß Englischer Anführung / in selbige Finsternissen vnd Unbekandschaft / wo sie in eröffneten Bäumen / Vergrißen / vnd armen Wincklein / gewohnet / vollzogen? M m m Seynd

Vol verfertigeret wider Welt. Gefahren.

Gen. 9.

Wie behutsam zugehen in Lebens; Wandel.

In Anmuthungen.

Maria in Anmuthungen die aller behutsamste.

Ghisl. in c. 7. cant. v. 1.

Dessen ein scheinbares Zeichen ihr Auffstige in den Tempel.

Vollkommener Schritt Pauli des Apostels.

Schritt Maria zu ihrer Mum Elisabeth.

Tritt nach Bethleem in Stall.

Tritt in das Land Egypten.

Seynd die Tritt in erstem angehenden würrlichen Verstand Maria schon also vernünftigt gesetzt worden / daß sie in dem Auftritt vnd Verlassung der Welt / vnd allem zeitlichen / nichts an ihnen anlebendes irdisches hatten / sonder ganz pur vnd rein von dem zergänglichem aufgetreten : wie müssen jene Schritt gewesen seyn / welche sie auff der Widerkehr auß Egyptischem Reich gethan / auff himmlische Ankündung / in welcher Zurücktritt im wenigsten nichts von Egyptischen Staub / das ist / Mängel / Tadel / vnd Unvollkommenheiten angehangen ? Seynd die Tritt im blühendem Jungfräulichem Stand Maria schon also rein vnd unbesiekt gewesen / daß sie sich als die allererste durch ein ordentliche Verlobung ihrem Schöpffer vnd Herrn in ewiger Keuschheit vnd Keuschheit auffgeopferet / vnd mit Leib vnd Seel geschenckt : wie müssen jene Schritt gewesen seyn / welche sie hernach bis über die dreyßig Jahr hinein mit vnd neben ihrem allerliebsten Kind : mit vnd neben ihrem heiligsten Ehegatten Joseph : mit vnd bey ihren Bestreunden / Benachbarten / vnd Landsleuthen allzeit ohne mündliche anhangende Macul fortgesetzt ? Seynd die Tritt bey noch kaum recht erstarrten Gliedmassen Maria schon so mannaulich / best / vnd heroisch gesetzt gewesen / daß sie niemand mehr von Södtlichem Dienst / auch nit ein Glufenspiß braut in Ewigkeit könte absonderen : wie müssen jene Schritt gewesen seyn / die sie in wehrenden Leyden ihres eingebornen Sohns durch die ganze Stadt Jerusaleem / zu betrübten Freunden / vnd grimigen Feinden / bis zu nächst dem Creuz auff den Calvari Berg : bis zu dem Grab / vnd zu Erdens-Bestattung ihres abgeleiteten Kinds gesetzt / da die ihren Stand vnd Beständigkeit kein Erbsaß / kein Schmerz / kein durchdringendes Schwerd schwächen noch fällen können ?

Und Widerkehr dar auß.

Schritt in Seywohnung ihres Sohns ic.

In seinem Ergden.

7. Schritt ihrer übrigen Lebenszeit.

Seynd die Tritt bey anfangenden ersten Lebens-Jahren Maria schon also voll aller Tugend / Heiligkeit / vnd Vollkommenheit gewesen / daß sie der allerhöchste Bräutigamb ihme vor allen Menschen gefallen lassen / vnd mit sonderen Freuden das ganze Englische Heer ansehen müssen : wie haben müssen jene Schritt bestellt seyn / die sie zu nächst ihrem Todt / vnd ganzes übrige Lebenszeit von der Auffahrt ihres Sohns an / bis zu Ableibung ihrer heiligsten Seel / bis in die drey vnd sechzig Jahr ihres hohen Alters in aller Gott / ihrem Nebenmenschen / vnd ihr selbst genugthuenden Gerechtigkeit verübet ? da könte dann der himmlische

Bräutigamb mit ersten meinen Worten auffrufen vnd zu Maria sagen Quam pulchri sunt gressus tui, Filia Dionaui. Principis ? Id est : wie Dionysius Carthusianus sagt : Valde virtuolæ sunt tuæ actiones, & affectiones, in calcamentis item in imitationibus Exemplorum patrum sanctorum, qui in omni sanctitate, & iustitia Deo ministrarunt. Es ist aber kein Wunder / daß Maria in erster ihrer Kindheit / wie dann auch hernach alle folgende Lebens-Zeit ihre Fuß so behutsam / sicher / vnd sorglich gesetzt hat ; weil von der Zeit an / da sie ihren Fuß erstlichen auff den höllischen Drachentopff gesetzt / sie niemahls selbigen von disen zertrettenen Feind wollen abheben. Dann ob zwar ihme in dem ersten Fuß-Stoß der Grund von Maria allerdings zerknirschet worden / wuste doch diese vnüberwindliche Jungfrau woll / daß besagter meisterlose Drach auch nach seiner zerknirschung nie genugsamb ruhen wurde ; vnd ob er ihr zwar nit mehr zukönte / doch auch in vergeblicher Arbeit weder Gewalt / noch Lust sparen wurde. Gleich wie aber ihre Fußtritt in erster unbesieckter Empfängnuß von diesem Drachens-Sift ganz vnberühret verbliben / also ist selbige schöne auch folgende alle Lebens Augenblick ganz vnversehrt beharret. Von Petro zwar / der sich geweigert / die Fuß waschen zu lassen / vnd ganzem anderem menschlichen Geschlecht / sagt der heilige Ambrosius : Lavas ergo pedes, ut laves venena serpentis. Aber Maria hat dieses Fußwaschens durch / auß nit vonnöthen gehabt / weilen sie allzeit ihre Fußtritt / so behutsam gesetzt / daß ihr nichts / was Södtlichen Augen hätte mißfallen mögen / jemahls angehangen. Nemlichen :

Behutsamer setzte sie ihre Fußtritt / als jener hochfliegende / vnd nit wie die Storchen in Moß vnd Pfägen umfliegende Adler des Jobs / von dem dieser heilige Prophet sagt : In arduis ponet nidum suum, in petris manet, & in præruptis silicibus commoratur, atque in accessis rupibus. Also setzte Maria gleich in dem dritten Jahr ihres alters ihr Gesteud vnd Ruhe-Nästelein in der Höhe des Hierosolmitanischen Tempels / vnd fluge von dem Letten vnd Rott der Welt übersich. Verblibe schon damahlen auff dem Felsen Södtlicher Betrachtung vnd Beschaulichkeit / vnd wolte von allem irdischen abgesonderet seyn : suchte schon damahlen in der Höhe Allerheiligkeit vnd Tugenden ihr Aufenthalt / vnd wolte mit dem gemeinen vnvollkommenen Welt-Leben im wenigsten nichts gemain haben. Wolte nur wohnen in solchen Vergnügen vnd Schru-

Filia Dionaui. Carthul. in c. 7. cant. v. 1. Eluci dat. 7. 2. 2.

Zerknirschet mit ihrem Fuß den höllischen Drachen.

Fuß Mariae feines waschens vnd nichtspen.

S. Ambros. lib. 2. de Sacrament. c. 1.

Siehe ihre Tritt mit wie der Adler des Jobs. Job. 37. 21.

Ihr Bleibst auf dem Felsen Södtlicher Betrachtung.

Schrofen / wo niemand nicht könnte hinkommen / vnd war ihr genug die eini- gige Gemeinschaft mit Gott / alles weltliches Gesehrtz vnd Gereusch mußte aufgeschloffen seyn.

Behutsamer setzte sie ihre Fußtritt / als die Noetische Tauben / zu Zeiten des dahin ab- nemmenden Sündfuß zu der Archen aufgelaßen : Quæ. cum non invenisset, ubi requiesceret pes eius, reversa est ad eum in arcam.

Also da Maria eini- giges Vertheim in der Welt nit gefun- den / wo sie könnte ihrer Geistlichen Ruhe vnd Begürd Gott allein zu ge- fallen / ein Genügen thun / hat sie ih- ren Flug in die Archen des Tempels vor- genommen / vnd sich von allen irdi- schen Letten / vnd Unsauberkeit entfer- ret.

Behutsamer setzte sie ihre Fußtritt / als das Indianische Klein Thierlein : welches, wann man die höchste Reini- gkeit entwerffen will / braucht man es für ein Emblema, oder gemahnes Sinnbild / vnd schreibt darzu : Malo mori, quam tædari ; Wann dieses Käuflin einer solchen Arth / daß es ehe in das herumgemaachte Feuer hin- ein spränge / vnd sich verbrennen liesse / als ein Unsauberkeit von einem Laim oder Letten erlitte / in welche es etwann treten sollte.

Also behaubtet Maria ihr / vom ersten Augenblick ihrer Empfängnuß an / gehabte Unschuld / vnd ward ehe in dem Feuer ihrer ent- zündisten Liebe an ihrem Hinend verje- hret / ehe sie ein wenigste Bemacklung an einigem Schritt ihres Lebens : Wan- dels ihr anhangen liesse.

Behutsamer setzte sie ihre Fußtritt als der Paradenß- vogel selbst / welchem die Natur gar keine Fuß nicht gegeben / damit er nur auff dem Erdboden keinen Stand nicht fassen / noch sich verunreinigen könnte / sonder hat an deren statt ein vnd ander- es Feder-Hand / mit deren er sich kan an die Aest der Bäumen umbwinden vnd hefften / auch also allein in der Lüff- te ohne Besudlung der Erden leben :

Gleich als spreche dieses Besüder mit Pau- lo : Nostra autem conversatio in cælis est. Vnd sange mit David : Mihi au- tem adhzrere Deo bonum est, & po- nere in Domino spem meam. Also wolte heut schon Maria anfangen / nur in dem Himmel zuleben / vnd sich an dem Baum des Lebens anzuhelften / da- mit sie nur von allem / was unrei- nen könnte / entferret wäre.

Behutsamer setzte sie ihre Fußtritt als die Seraphinen selber / welche / da- mit sie nur hoch genug von der Erden empor können schweben / mit einem paar Fliglen nit begnügt / gar drey paar angefetzte Schwingen haben / wie an jenen zwey Seraphinen zusehen / vn-

ter denen : Sex ala uni, & sex ala al- teri. Ja damit nur ihre Fuß desto versicherter von aller Bemacklung verblie- ben : duobus velabant pedes. Also schwebte gleichfalls die Mutter Got- tes gleich anfangs ihrer Jugend in der Höhe mit sovil Schwingen / als vil Anmuthungen sie immer fort zu Gott ergehen liesse / vnd bedeckte ihre Fuß- Pfad sorglich sowol mit Göttlichem Schuß vnd Erhaltung / als eigener Ge- wahrsam vnd Auffmercksamkeit / da- mit einiige Bemacklung nit einlusse / wann sie von so starcken zwey Fliglen be- wahret wurden.

Behutsamer setzte sie ihre Fußtritt / als jene ihr Vorsah- rerin von der sie vorbedeutet worden / welche wie in dem hohen Lied Salomo- nis zu lesen / sagte : Lavi pedes meos, quomodo inquinabo illos ? Dife Wort könnte mit grösserem Grund Maria sa- gen / daß sie ihre Fuß vnd Afticken in dem kostbarlichen Blut des von ihr ge- bornen Lambs gewaschen ; mit als ob sie jemahlen wären verunreint gewesen / sonderen daß sie dife edlisse Farb an sich nehmen / wie in dem Vurpur zusehen / der schon zuvor von guter sauberer Ma- teri / jedoch von dem Scharlach in der Färbung noch ein schönere Druckung an sich nimbt.

Wie wäre dann möglich gewesen / daß Maria ihre also wolge- stalt / vnd wolgestellte Fußtritt verun- reinet hätte / welche sie wußte so kostbar mit Christi Blut gewaschen seyn ? Behutsamer legte sie ihre Fuß / als ihr vor Jahren bewahrtes Nazareni- sche Hauß selbst : welches auß Gött- licher Verordnung gleichsam Fuß be- kommen / da es hat sollen über Meer getragen werden.

Dife Fuß waren nichts anderes als die Englische Hand / durch deren Unterlegung sich difes hei- lige Hauß von einem Orth / an ein an- deres begeben / also vnberlegt vnd vn- berührt / daß woll von diser Wohnung in etwas / vnd in heimlichem Ver- stand hat können gesagt werden : Ange- lis suis Deus mandavit de te, ut cu- stodiant te in omnibus viistuis, in mani- bus portabunt te, ut non offendas ad lapidem pedem tuum.

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Wievil mehr aber soll diser Ausspruch / von der Frau- en difes Hauß gethan werden / daß sie sonderbar von Gott seinen Englen be- fohlen worden / ihrer vnabläßige Sorg zutragen ! daß sie auff allen ihren Wee- gen vnd Stegen von ihnen soll besudgt vnd beschirmet werden : daß sie soll von ihnen auff den Händen ehrenblethigigt getragen werden : daß sie durch Engli- sche Beyhilff verwahret an keinen Stein ihren Fuß soll verlegen : daß sie von al- ler Bemacklung ihren ganken Lebens- Lauff hindurch durch Englischen Bey- stand

Ihre Fuß- tritt behut- sammer als der Noetis- schen Tau- ben.

Gen. 8.

Der Tem- pel ihr Ar- chen.

Behutsam- mer als das Indiani- sche Thierle- Pier, lib. 13.

Behutsam- keit Mariæ in ihrer Un- schuld.

Verglichen dem Para- denß Vogel.

S. Paul. phi- lipp. 3. 10. Psalm. 72.

Behutsamer als die Fuß- tritt der Seraphi- nen.

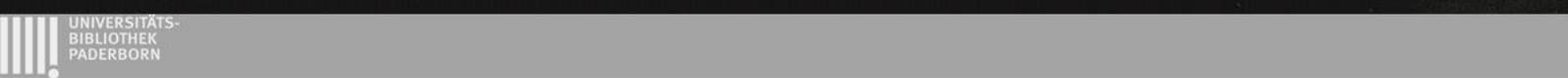
Als ihre Vorsah- rerin in ho- hem Lieb. Salomo- nis. Cant. 5. 3.

Ihre Fuß noch schöner gewaschen im Blut des Lambs.

Als ihr Na- zarenißes Hauß.

Dessen Fuß die Hand der Englen.

Sorg der Englen für Mariam.



Cant. l. c. 2.  
22.

stand soll befreyet verbleiben / damit nur woll herauß komme des H. Geists Ausspruch: Quam pulchri sunt gressus tui in calceamentis, Filia principis: vnd wie Dionysius Carthusianus in diesem Orth sagt: Hujus filia gressus sunt pulchri, id est actus & progressus, atque spirituales ipsius affectus; quibus tendit de via ad patriam, virtuosi sunt valde, quia secundum divina regulantur praecepta.

10.  
Glückseligkeit der Seel auß Nachfolg in ihrem Fußwritzen.

O! wol glückselige Seel die jenseit auß diser Welt in die Ewigkeit / nach vollendem gangen Lebens Wandel / kan gesagt werden: Quam pulchri sunt gressus tui! durch die Kindheits Jahr von ersten rechten Gebrauch des Verstands an / wo alles an den Gliedmaßen noch schwach / kleber / klitterlich / vnd gar geneigt zu dem Fall. Durch den Lauff der Jugend / wo alles frisch / gäh / hitzig / vnbethutsam / vnfürsichtig / vnd man schier blind in jedwedere Gefahr vnd Fall hinein plaget. Durch den Wandel männlichen Alters / wo man schier mehr den wollustbarlichen Weeg / als den rauch / vnd hart ankommenden will antretten. Wo man vil lieber die brait als enge Strassen will angehen: wo man nur weite vnd hohe / nit aber fein nidere vnd eingezogne Himmels Pforten suchet. Durch den langsamen Fortschritt hocherlebten Alters / in welchem man gemeinlich auch / nach Aussag des H. Geists / von jenem Weeg nit abweicht / den man schon einmahl in der Jugend angetreten / vnd durch alle Gewonheiten / Gelegenheiten vnd Übungen zimlicher massen getriben vnd gebahnet hat. Durch die Ehren / Reichthumen / Wollüsten. In deren ersten sich man gar bald / auch vnvermerckt versteigt: In dem anderen gleich als an Schrosfen / oder Dörneren sich schmerzhaft verlehret: In dem dritten sich ohne Mittel / wann man nur ein wenig zu nach kommt / sich verunreint vnd besudlet. Durch die unterschiedliche Stand / Aempter / Verrichtungen / sonderlich

Von Kind Jahren.

Von der Jugend.

Von männlichen Alter.

Von hohen Alter.

Grosse Gefahren dabei.

Stückweis erklärt.

die / in welchen die Vrsachen vil erfordern: dem Gewissen bald gange Wunden gehauen / vnd Fehen hinweck gerissen werden: dem Leib zwar etwas zu / aber der Seelen aller massen vil abgehuet: dem Neben Menschen bald vnrecht / zu kurz vnd vngütlich geschicht: Gott vnd der Welt mit einander hart ein solches Genügen gelasset werden kan / das beyde wol zu friden. Durch gangen Lebens Lauff lechtlichen: bey so manigfaltigen Versohnen vnd Gesellschaften: an so vnterschiedlichen Orthten vnd Wohnungen: Zu so gefährlichen Zeiten / vnd Jahrs Lauffen: bey so beschwärlichen Anstößen vnd Zehlen: In so tausenderley Gelegenheiten vnd Veranlassungen. Durch dise alle Schritt vndtritt / sag ich / also hindurch kommen / das bey dem Antritt in die Ewigkeit der höchste Richter zur Seele kan sagen: Quam pulchri sunt gressus tui! O! das ist tröstlich: O! das ist erfreulich: O! das ist erwünschlich. Aber da gehöret etwas darzu / ja sehr vil / vil: Videte ergo, quomodo caute ambuletis, non quasi insipientes, sed ut sapientes rudimentes tempus, quonia dies mali sunt. Da soll man bette mit David: Vias tuas Domini, demonstra mihi, & semitas tuas edoce me! Item: gressus meos dirige secundum eloquium tuum, & non dominetur mihi omnis iniustitia. Vnd: Perfice gressus meos in semitis tuis, ut non moveantur vestigia mea! Auch: Notam fac mihi viam, in qua ambulem, quia ad te levavi animam meam. Legtlich lehre mich / O Gott: Immaculatum se eustodire ab hoc saeculo! Diejenige zierlichst herein gehende vnd gang vnbesfleckt fortschreitende Königliche Tochter / so sich heut in dem Tempel auffgeopfferet: Et habeat lunam sub pedibus, id est, omnem gloriam mundi. Wie Richardus à sancto Laurentio sagt: wol vns durch ihr Fürbitt einen gleichen Aufgang auß der Welt / vnd Eintritt in den Himmel erlangen! Amen.

Seltiger Antritt in Ewigkeit.

Ephes. 1. 16.

Psal. 24.

Psal. 111. 133.

Psal. 16.

1. Cor. 1. 27. Wunsch an die Mutter Gottes.

Richard. de S. Laurent. lib. 4. de laud. Virg.